

Talent für Mittel- und Langstrecke früh entdeckt

VON MARTIN MÜNZBERGER

Mehr als fünfmal hat Hans-Dieter Simonsen in seinem Leben die Erde umrundet – und das laufend. Nach seinen Aufzeichnungen und Schätzungen kamen zwischen 1959 und 2006 rund 220 000 Trainings- und Wettkampfkilometer für den gebürtigen Wilhelmshavener zusammen.

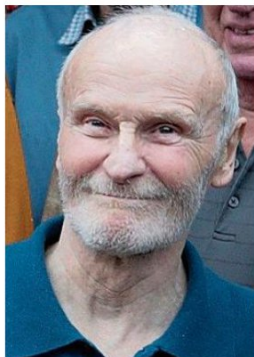
20 Jahre lang trafen sich kurz vor Weihnachten ehemalige Leichtathleten im Haus von Elona und Hans-Dieter Simonsen in Schortens, um über alte Erfolge zu sprechen. Im kommenden Jahr braucht der Kreis einen neuen Anlaufpunkt – und ein Gesprächspartner fehlt: Hans-Dieter Simonsen ist jetzt im Alter von 81 Jahren gestorben.

Das sportliche Leben des Wilhelmshaveners begann zwar als Fußballer des TSV Germania und des TSR Olympia,

sein Talent für die Mittel- und Langstrecke wurde aber früh entdeckt. Im Rahmen der Sportabzeichen-Abnahme machte Simonsen auf sich aufmerksam und wurde kurze Zeit später A-Jugend-Bezirksmeister über 3000 Meter in 9:41 Minuten.

Anschließend ging es steil bergauf, nachdem sich Simonsen, der auch den Sprung in den Kader des Oberligisten Wilhelmshaven 05 geschafft hatte, 1959 endgültig gegen den Fußball entschied.

Nur fünf Jahre später gehörte Simonsen zum engeren Kreis von Langstrecklern, die sich auf die Olympischen Spiele vorbereiten sollten. Den Sprung nach Tokio schaffte der damals 23-Jährige zwar nicht, in etlichen Leichtathletik-Bes-



tenlisten wurde Simonsen aber Stammgast. 1962 wurde Simonsen (Marathon-Bestzeit: 2:29:15 Stunden) zusammen mit Hein Arians und Wilhelm Gänßler deutscher Mannschaftsmeister im Marathon. Bis heute Simonsen,

den zahlreiche Operationen in seiner aktiven Zeit immer wieder zurückwarfen, mit 1967 in Burgdorf gelaufenen 1:19:50 Stunden den Stadtrekord im 25 km-Straßenlauf.

Beeindrucken konnte der Verstorbene – Spitzname Moppel – aber auch ganz anders: Mit einem Handstand auf der KW-Brücke und einem anschließenden Kopfsprung – damals vermutlich schon genauso wenig erlaubt wie heute.